

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 26 (1936)

Heft: 2

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Söchentchronik

D'Ysicht.

Mys Müetti het mer albe gseit:
Lue, d'Schuel isch nit vergäe!
Pack ds Lehre-n-a,
und gib nid nah,
du bisch de einisch besser dra
wet öppis chasch für ds Läbe!

Und später het der Vatter gmeint:
Los, Bueb! Du muesch-di rüehre!
Gang stell di Ma,
und blieb nid stah,
bi'r Arbeit heißt-es vorwärtsgah,
und d'Redli flysig schmire!

Si hei-mer beidi d'Wahrheit gseit:
Me cha-seck nid gnue wehre!
Dr Kampf isch cho,
und ds Läbe-n-o!
I bi sogar zur Ysicht cho,
daß's nie ufhört mit lehre!

Martin Gerber.

mit der Beratung der Einfuhrbeschränkungen, worüber Schöpfer (freis., Solothurn) referiert. Nach erläuternden Erklärungen Bundesrat Obrechts wurde der Bericht des Bundesrates einstimmig genehmigt und der Rat schritt zur Behandlung der Kolonisationsprojekte, worüber Keller (freis., Aargau) referierte.

Der Bundesrat hat im Vorstand und in der Generalversammlung der nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs Generaldirektor Hunziker durch Bizedirektor Kradolfer vom eidgenössischen Amt für Verkehr ersetzt. Die übrigen Mitglieder der Delegation wurden auf eine weitere Amtszeit bestätigt. — Die Amtszeit des Verwaltungsrates der S. B. B. wurde bis auf weiteres verlängert, weil die Reorganisation der Bundesbahnenverwaltung demnächst gesetzmäßig neuordnet werden wird. — Im Verwaltungsrat der Schweiz-Darlehenskasse wurde an Stelle des demissionierenden Bankdirektor Süter in Aarau der bisherige Ersatzmann, Bankier der Kalbermatten in Sitten, und als Ersatzmann Hans Fischer, Direktor der allgemeinen aargauischen Erspartifässer in Aarau, gewählt. — Die Mitglieder der Bankkommission, mit alt Bundesrat Schultheiss als Präsident, wurden auf eine neue Amtszeit wiedergewählt. — Eine Reihe von eidgenössischen Kommissionen wurden auf eine neue Amtszeit bestätigt, so der leitende Ausschuß für die Medizinalprüfungen unter Ersatz des zurücktretenden Prof.

Tschirch (Bern) durch Prof. Dr. Gasparis (Bern); der leitende Ausschuß für die eidgenössischen Lebensmittelchemikerverprüfungen unter Ersetzung des bisherigen Ersatzmannes Dr. Jeanprêtre (Genf) durch Kantonschemiker Dr. Valencien in Genf; ferner die eidgenössische Maturitätskommission und die Kommission für die Ausführung des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel. Hier wurde der verstorbene Regierungsrat Aemmer (Basel) durch Regierungsrat Mouttet (Bern) ersetzt, der zurückgetretene Dr. Bauer (Basel) wurde durch Dr. H. Spillmann (Zürich) ersetzt. Präsidieren wird fünfzig diese Kommission der Direktor des eidgenössischen Gesundheitsamtes. Auch die Tuberkulosekommission wurde bestätigt, wobei die zurückgetretenen Nationalrat Walther (Luzern) und de Weck (Freiburg) durch Regierungsrat Mouttet (Bern) und Kantonsrat Dr. Elmiger (Luzern) ersetzt wurden. — Als Delegation an die Konferenz für die Regelung des Zollregimes in den früheren Zollausschüssegebieten von Ziefen und Gottstetten wurden Oberzollinspektor Häusermann als Leiter und Oberbetriebschef Matter und Zollkreisdirektor Schaad als Mitglieder bestimmt. — Im Streitfall zwischen der bernischen Firma Losinger & Co. und der jugoslawischen Regierung, der vor den internationalen Gerichtshof im Haag gebracht wird, wurde Prof. Dr. Max Huber als Richter ad hoc ernannt. — An den 2. internationalen prähistorischen Kongress in Oslo wurde Dr. Vogt, Chef der prähistorischen Sektion des Schweizerischen Landesmuseums, delegiert. — Dem Zootechnischen Institut der Universität Bern wurde zur Erforschung von Wildkrankheiten ein einmaliger Bundesbeitrag von Fr. 1500 bewilligt.

Mit 1. Januar hat Oberstkorpskommandant Brissi das Kommando des 2. Armeekorps übernommen (3. und 4. Division). Oberstdivisionär Borel, dessen Gesundheit wieder hergestellt ist, hat gleichzeitig das Kommando der 3. Division angetreten. Zum Stabschef des 2. Armeekorps wurde an Stelle von Oberst Hartmann (Luzern) ernannt Oberst Bandi, Sektionschef der Generalstabsoffiziere im Armeestab. Stabschef der Divisionen bleiben die bisherigen, nämlich Oberst Bühlér für die 3. Division und Oberst Strüby für die 4. Division.

Bundespräsident Minger und Bundesrat Motta empfingen am 30. Dezember eine Wiener Abordnung des Österreichischen Dantkomitees für die Schweiz, die eine Plakette Henri Dunants aus Anlaß seines 25jährigen Todestages überbrachte. Der Bundes-



Oberstleutnant Vollenweider (Bern),
der neuernannte Oberfeldarzt der schweiz. Armee.

präsident nahm die Plakette mit herzlichen Dankesworten entgegen.

Im Eidgenössischen Schützenverein wurden im vergangenen Jahre 27,236 Jungschützen ausgebildet. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beträgt 111 Kurse mit 4271 Schützen. 22 Kantonal-Schützenvereine weisen Vermehrungen auf, besonders Aargau, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Wallis und Zürich.

Am Weihnachtstag wurde in Frankenthal in der Rheinpfalz der dort zu Besuch weilende Dr. Hans Bonwyl verhaftet und nach Karlsruhe ins Gefängnis gebracht. Bonwyl ist bekannt als der Anstifter der Gründung von nationalsozialistischen Abspaltungen in den Schweizerkolonien Deutschlands.

Am 5. Januar, morgens 5 Uhr, entstand in den Spinnereien von Heinrich Kunz in Windisch (Aargau) ein Brand, der bald das ganze Gebäude ergriffen hatte. Der Brand war im 6. Stockwerk ausgebrochen, wo Rohmaterial aufbewahrt war. Den Anstrengungen der Feuerwehren gelang es, den Brand gegen 9 Uhr niederzulämpfen. Der ganze Dachstock und das oberste Stockwerk sind ausgebrannt, der Schaden ist sehr groß, die Brandursache ist noch unbekannt. — Bei einem alten Ehepaar in Thalheim erlitten ein Unbekannter, gab einen bekannten Aargauer Namen an und verlangte unter dem Vorwand, sein Auto sei im Schnee stecken geblieben und er müsse es abschleppen lassen, ohne genügend Geld bei sich zu haben, Fr. 200, mit denen er dann auf Nimmerwiedersehen verschwand. Einige Tage später erschien ein anderer Unbekannter, gab sich als Polizist aus und empfahl dem Ehepaar, seine Barschaft, es waren noch Fr. 400, im Stall zu vergraben, wobei er ihnen leuchtete. Am andern Morgen war auch er samt dem Gelde verschwunden.

Am 29. Dezember wurde am Spaltenring in Basel ein Einbruchsdiebstahl begangen, wobei den Dieben eine Stahlfassette mit Fr. 11,000 in bar und Schmuck im Werte von Fr. 7800 in die Hände fiel.

Am Silvesterabend wurde in Genf der Jahrestag der Restauration der Republik Genf gefeiert. Nach der Kundgebung kam es wegen einer Inschrift zu einem leichten Tumult, wobei die Polizei 7 Verhaftungen vornahm. — In Genf sind Bestrebungen im Gange, um die Leipziger Pelzmesse nach Genf zu verlegen. Der Staatsrat unterstützt die Bewegung. Die Messe soll den Namen erhalten: „Internationale Fell- und Pelzbörse“. — In der Nacht vom 5./6. Januar entstand im Vergnügungspark von Genf in einer Baracke, in der sich Krokodile und Schlangen befanden, eine Explosion. Der ausgebrochene Brand konnte jedoch bald gelöscht werden. Die Explosion scheint böswilligerweise verursacht worden zu sein.

In Graubünden wurde durch die Direktion der Bernina-Bahn am steilen

Hange des Munt Pers durch Explosionen die gefürchtete Lawine „Marianne“ tödlich in Bewegung gebracht. Sie stürzte in ansehnlicher Breite zu Tal und die Schneemassen bedeckten die Bahngleise in der Höhe von mehreren Metern und rissen einzelne Leitungsmasten um. Vor zwei Jahren hatte das Niedergehen der „Marianne“ den Tod zweier Bahnarbeiter zur Folge.

Der Regierungsrat von Luzern hat auf den 1. Januar die bisherige Zeughausverwaltung aufgehoben. Ihre Geschäfte werden dem kantonalen Kriegskommissariat übertragen. Als Kriegskommissär wurde Oberleutnant Fritz Buholzer in Luzern, bisher Sekretär des Kriegskommissariates, ernannt. Auch die Stelle eines Sekretärs des Kriegskommissariates wird nicht mehr besetzt.

In Neuenburg starb der Direktor des Konervatoriums, Georges Humbert, im Alter von 65 Jahren. Er war Präsident des musikpädagogischen Verbandes und Sekretär des schweizerischen Tonkünstlervereins. — In Fleurier beging das Ehepaar Perrinjaquet-Graber das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Der Mord an seiner Frau angeklagte Peter Enz aus Giswil hat nach langem Leugnen ein Geständnis abgelegt. Er hat seine Frau die Treppe hinabgestoßen und dann erwürgt, um einige tausend Franken Versicherungsgelder ausbezahlt zu erhalten. — In Mount Angel, einer aufblühenden Stadt im Staate Oregon, wurde der dortige Hotelier Jakob Berghold-Butsch, ein gebürtiger Giswiler, der 1905 nach Amerika auswanderte, zum Stadtpräsidenten gewählt.

Ein Erdrutsch im Martinstobel (St. Gallen) zerstörte die Straßenvorbindung St. Gallen-Unteregg. Der ganze Hang ist in Bewegung gegen die Goldach hinunter. Die obere Grenze des Rutschgebietes ist an der Straße, die zum Teil mitgerissen wurde.

Der Regierungsrat des Kantons Schwyz hat beschlossen, die „Hohle Gasse“ bei Küsnacht und ihre nähere Umgebung unter den besonderen Schutz des Staates zu stellen. Dadurch wird das Anbringen von Reklamen, Aufschriften, Schaukästen, Kiosken u. a. in der Nähe der „Hohlen Gasse“ verboten. — In Schwyz und Umgebung herrscht eine Grippe-Epidemie, die vielfach Lungenentzündungen mit sich bringt.

An der 1. Sitzung im neuen Jahr konnte der amtierende Landammann des solothurnischen Regierungsrates, Dr. Hans Kaufmann, sein 25jähriges Jubiläum als Regierungsrat feiern. Er steht im 65. Lebensjahr. — An der Urnenabstimmung der Einwohnergemeinde Olten wurde der vom Gemeinderat beantragte Lohnabbau von 5 Prozent auf den festen Bezügen aller Beamten, Angestellten, Lehrer und Arbeiter mit 1620 gegen 1127 Stimmen gutgeheissen. — Am Silvesterabend brach in einem Nähzaal der Schuhfabrik Ballin ein Brand aus, den die Feuer-

wehr zwar rasch eindämmen konnte, der aber doch einen Schaden von rund Fr. 35,000 verursachte. — In Hochwald starb am 5. Januar die älteste Solothurnerin, Frau Witwe Anna Maria Böttger geb. Schäfer. Am 15. September letzten Jahres feierten Behörden und Bevölkerung ihren 100. Geburtstag.

100 Bewohner von Sonnico (Tessin) erhielten in einer Petition den Gemeinderat um die Entfernung von Emilio Colombi, der sich auf Weisung der Bundesanwaltschaft dort aufzuhalten hat. Die Petition wird an die Bundesanwaltschaft weitergeleitet werden.

In Schattorf (Uri) starb im Alter von 97 Jahren alt Landrat Johann Walter, Vater des Ständerates Ludwig Walter. Er war der älteste Uner.

In Lausanne starb am 4. Januar im Alter von 84 Jahren Philippe Bridel, Professor der Philosophie an der theologischen Fakultät der freien waadtländischen Kirche von 1894—1935. Der Verstorbene war außerdem Lehrer der Ecole Vinet, Redaktor der „Revue de Théologie et de Philosophie“, deren Gründer er war. Er war auch Mitarbeiter der „Gazette de Lausanne“, dem Verwaltungsrat er angehörte.

In der Zeit vom 28. Dezember bis 2. Januar wurden im Hauptbahnhof Zürich 112 Extrajüge abgefertigt. Der Verkehr war geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres, weshalb auch die Einnahmen von Fr. 344,000 auf Fr. 280,000 heruntergingen. — Der Literaturpreis der Stadt Zürich von Fr. 8000, der alle drei Jahre zur Verteilung kommt, wurde 1935 dem Dichter und Schriftsteller Felix Moeslin in Uetikon zugesprochen. — In Zürich fand am 6. Januar ein Demonstrationsumzug der Arbeitslosen statt, an dem sich etwa 10,000 Personen beteiligten. Anschließend fand eine Demonstrationsversammlung statt. Die Ruhe wurde nirgends gestört. — Auf Neujahr begann der „Landbote“ in Winterthur seinen 100. Jahrgang. — In Niederglatt wurde die Arbeitersfamilie Voltart-Bereuter mit Drillingen, einem Kind und zwei Mädchen, beschenkt. Alle drei sind gesund und munter. Die Kinderzahl der Familie ist damit auf 7 angewachsen. Der Vater, ein seit längerer Zeit arbeitsloser Fabriksloßer, erhält von der Maschinenfabrik Oerlikon die Zusicherung längerer Beschäftigung.



Auf den 1. Januar traten bei den bernischen Bataillonskommandanten folgende Veränderungen ein: Das Füsilier-Bataillon 21 (Jura) erhält als neuen Kommandanten Major Domon Paul, Courchapoix, bisher Kommandant des Bataillons 109. Das Kommando des Schützen-Bataillons 3 übernimmt Major Gasser Alfred, Rapperswil, der bisherige Kommandant des

Schützen-Bataillons 112. Zum neuen Kommandanten des Füsilier-Bataillons 26 ist Major Hutmacher Hans in Bern, bisher Mitr.-Offizier im Infanterie-Regiment 13, ernannt worden. Das Füsilier-Bataillon 27 wird inskünftig durch Major v. Steiger Werner in Bern kommandiert. In der Gebirgs-Infanterie-Brigade 9 ist das Kommando des Gebirgs-Infanterie-Bataillons 35 an Major Büchler Eduard in Bern, den bisherigen ersten Generalstabssoffizier der Brigade, übergegangen. Das Gebirgs-Schützen-Bataillon 10 hat als neuen Kommandanten Major Crasemann Edgar, Zürich, erhalten, der das Schützen-Bataillon vertretungsweise bereits im Wiederholungskurs 1935 kommandierte. — In der Landwehr sind folgende Aenderungen zu verzeichnen: Das Bataillon 109 (Jura) wird interimistisch durch Hauptmann Corrodi Eugen in Biel kommandiert. Das Bataillon 113 geht an Major Stähli Hans in Bern, den bisherigen Kommandanten des Füsilier-Bataillons 26, über. Das Bataillon 114 übernimmt Major Funk Ernst in Bern, der bis jetzt das Füsilier-Bataillon 27 führte. An die Spitze des Bataillons 116 tritt Major Gruber Adolf in Meiringen, der bisherige Kommandant des Gebirgs-Infanterie-Bataillons 35. —

Auch im Landsturm sind zwei neue Bataillons-Kommandanten definitiv ernannt worden: Major Moser Walter in Bern zum Kommandanten des Landsturm-Infanterie-Bataillons 21 und Major Gläser Alfred in Belp zum Kommandanten des Landsturm-Infanterie-Bataillons 25.

Der Verband bernischer Fischereivereine hielt am 29. Dezember in Aarberg seine Delegiertenversammlung ab. Der Wunsch der Vorstdirektion geht dahin, daß sich der Verband bernischer Fischereivereine, der kantonal-bernische Angelsportverband und der bernische kantonale Berufsfischerverband zu einem großen Verein, dem bernisch-kantonalen Fischereiverband, zusammenschließen. Nach dem Antrag des Vorstandes des B. B. F. und nach ausgiebig benützter Diskussion beschloß die Delegiertenversammlung einstimmig den Beitritt zum bernisch-kantonalen Fischereiverband. Nach Antrag Reinmann, Interlaken, löste sich indessen der bestehende B. B. F. nicht offiziell auf, indem die drei bestehenden Vereine im Kanton einfach in den einheitlichen Kantonalverein übergehen. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt Präsident Klopstein von der Sektion Laupen, der Präsident der Sektion Aarberg, Gottfried Rupp, und der Präsident des Fischereivereins der Stadt Bern, Benteli.

† Susanna Sutermeister-Bieri.

Ganz plötzlich ist in Bern Frau Susanna Sutermeister-Bieri im Alter von 72 Jahren verschieden. Ohne sie wäre das Werk an den Taubstummen undenkbar. Als junge Diakonissin heiratete sie den gehörlosen, jungen Zofinger Sutermeister und war ihm während der 35 Jahre ihrer Ehe eine getreue Mitarbeiterin und eine Vermittlerin zwischen ihm und der Welt der Vollsinnigen. Aber über ihre Ehe

hinaus wurde sie die Mutter und Helferin der Taubstummen. Als ihr Gatte 1903 Pfarrer der Taubstummen des Kantons Bern wurde, begleitete sie ihn als Helferin jeden Sonntag auf die Dörfer hinaus. Sie nahm sich der Taubstummen aber auch persönlich an, war Interpretin nicht nur in sprachlicher Hinsicht



† Susanna Sutermeister-Bieri.

ihrer Begehrungen bei den Behörden, begleitete sie vor Gericht, besuchte sie in ihren Ställen. Wie manchen Jammer hat Frau Sutermeister tragen helfen, und wie manchen Kummer ge- lindert! Als ihr Gatte 1911 das schweizerische Generalsecretariat der Taubstummen annahm, war sie Altuarin und Helferin. Sie wirkte mit bei Gründung der Gehörlosenzeitung, des Vereins der Taubstummenfürsorge, der Errichtung und Weiterentwicklung des Taubstummenheims Uetendorf, dem Heim für weibliche Taubstumme in Bern. Sie rief den Arbeitsnachmittag ins Leben, der Arbeiten für die Taubstummen auferlegt, führte zwei Chüechlitage durch, deren sehr schönes Erträgnis den Taubstummen zulam. Frau Sutermeister kannte nicht nur die Sprache der Taubstummen, sondern auch ihre seelische und geistige Welt. Das Reich der Gehörlosen, in das nie ein Ton dringt, die Welt des großen Schweigens lernte man vor allem durch sie kennen. Gerade war sie mit den Vorbereitungen für den dritten Chüechlitag und dem Zurichten der Weih-nachtspäte beschäftigt, als der Tod unvermutet an sie herantrat. Frau Sutermeister hat das Pfund, das ihr zur Verwaltung gegeben wurde, reichlich ausgenutzt zum Besten der Taubstummen. H. C.

Mit Beginn des Jahres 1936 haben alle alten Pässformulare (mit grünem Umschlag) ihre Gültigkeit verloren, und zwar selbst dann, wenn der Paß an sich über dieses Datum hinaus gültig gewesen ist. Die vor dem 31. Dezember ausgereisten Inhaber solcher Pässe können jedoch noch bis zum 31. Januar 1936 mit dem alten Paß in die Schweiz zurückkehren.

In der Silvesternacht brannte die Wagnerei und Schmiede des Herrn Sturzenegger in Bangerten bei Worb nieder. Der Brand wurde erst gegen 4 Uhr morgens bemerkt und die Familie hatte kaum Zeit, sich zu retten. Der ganze Hausrat, Maschinen und Auto blieben in den Flammen. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß.

Am Tage vor Weihnachten wurden im Enggistwald bei Biglen drei prächtige Dachshunde des Herrn Rudolf Ryhener von Gwatt bei Schlosswil, die in einen Fuchsbau eingeschlossen waren, in dem sich der Fuchs befand, samt diesem infolge der im Kampfe losgelösten Schollen begraben und erstickten samt dem Fuchs, bevor es gelang, sie auszugraben. Da es sich bei den Hunden um erstklassige Tiere handelt, erleidet der Besitzer großen Schaden.

In Großhöchstetten ist am 7. Januar morgens nach kurzer Krankheit Fürsprecher Dr. Fritz Bühlmann, alt Oberstkorpskommandant, im hohen Alter von 88 Jahren gestorben. Er war von 1874—1905 im Grossen Rate, den er 1884 und 1888 präsidierte. Von 1876 bis 1919 war er im Nationalrat, den er um die Jahrhundertwende präsidierte. Aus seiner militärischen Laufbahn seien folgende Daten verzeichnet: 1890 nahm er als Kommandant des Infanterie-Regiments 14 an der Tessiner-Ocupation teil. Mit Brevet vom 15. November 1895 zum Oberstdivisionär befördert, wurde ihm die 3. Division anvertraut, die er bis Ende 1902 kommandierte. Im Jahre 1902 wurde dem Verstorbenen das Kommando des damaligen 4. Armeekorps übertragen, von welchem hohen Führerposten er 1910 zurücktrat.

In Schallunen wurden am 4. Januar morgens die ersten Stare, ein fröhlich schmetterndes Starenpaar, auf den Drähten der elektrischen Leitung gesichtet.

Burgdorf hat mit dem Abschluß des Jahres 1935 an der Primarschule zwei Jubilare, die auf eine 25jährige Wirksamkeit zurückblicken können. Lehrer Walter Wenger kam am 1. Mai 1910 aus dem Seeland nach Burgdorf, unterrichtete einige Jahre an der 4. Klasse und wurde dann Turnlehrer an den Klassen des 5. bis 9. Schuljahres. Er war auch lange Leiter des Bürgerturnvereins. Der zweite Jubilar, Herr Fritz Vogt, kam im Herbst 1910 an eine Klasse des 4. Schuljahres, wo er seither mit grösster Treue und Gewissenhaftigkeit gewirkt hatte. Nebenbei erteilte er auch Unterricht in der Stenographie an der Kaufmännischen Schule. Bekannt ist seine wirksame Propaganda bei den großen Burgdorfer Festveranstaltungen und seine sachliche Berichterstattung in den verschiedensten Blättern.

In Langenthal trat am 31. Dezember nach 42 Jahren Postdienst A. Lüdi, Vorsteher des Chedamtes Langenthal, in den wohlverdienten Ruhestand.

In Herzogenbuchsee ist auf den 1. Januar Bahnhofsvorstand Karl Bürti nach mehr als 46 Dienstjahren in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger wurde Hans Gilgen, bisher in Erstfeld, gewählt.

Während der Weihnachts- und Neujahrstage war im ganzen Oberland Hochbetrieb. Die Hotels waren gut besetzt, oft mußten sogar Badezimmer und

Veranden zum Uebernachten eingerichtet werden.

In Gwatt tritt Briefträger Emil Schmid nach mehr als 40jährigem Bundesdienst von seiner Stelle zurück.

Nach 51jährigem Verkehrsdiensst trat aufs Jahresende Herr Paul Brunner, Materialverwalter der Lötschbergbahn, aus Altersrücksichten in den wohlverdienten Ruhestand. Nach 4jährigem Eisenbahndienst bei der ehemaligen Jura-Bern-Luzernbahn wurde er 1880 Schiffsklassier bei der Dampfschiffgesellschaft des Thuner- und Brienzersees und wurde dort rasch Kapitän, Hauptbuchhalter und Rechnungsführer. 1913 wurde er Materialverwalter der Lötschbergbahn.

Die in Meiringen verstorbenen Hausangestellte Frau Anna Brügger und hinterließ alle ihre Ersparnisse in Beträgen von Fr. 500 bis 1000 wohltätigen Institutionen, wie Krankenhaus, Krankenpflegeverein u. c.

Im Amt Oberhasli ergab die Ju-gendsammlung total Fr. 637.60.

Der „Verein für das Alter“ im Amt Erlach sammelte vergangenes Jahr die schöne Summe von Fr. 1423.

In Bühl bei Aarberg trat mit Jahresabschluß Lehrer Hans Iseli als Gemeindeschreiber von seinem Amte zurück.

Todesfälle. Im Alter von 74 Jahren verstarb in Bern nach langem Leiden Herr Hans Schwab-Rühni, der gewesene Stationsvorstand in Scherzigen und nachheriger Verwalter des Bezirksspitals in Thun. — In Lärchenfeld bei Thun starb im hohen Alter von 76 Jahren alt Lehrer Friedrich Hürzeler. Er wirkte während vollen 45 Jahren in Bargen als Lehrer und verlebte seinen Lebensabend bei einer befreundeten Familie in Lärchenfeld. — In Allmendingen starb an den Folgen eines Verkehrsunfalles im Alter von 64 Jahren Frau Anna Scheiwiler-Schmidt, eine treue Mutter und freundliche Hausfrau.

In Burgdorf starb in den letzten Tagen des alten Jahres Herr Guido Hirzbrunner, Teilhaber der Firma J. G. Hirzbrunner & Cie. am Kreuzgraben. Der Tod des 51-Jährigen wird in allen Kreisen, besonders aber in Schützenkreisen, tief bedauert. — In Laufen starb im Alter von 64 Jahren Metzgermeister August Schumacher, seit vielen Jahren Präsident der römisch-katholischen Kirchgemeinde. Unter seiner Leitung wurde auch die große „Herz Jesu“-Kirche erbaut, die 1914 eingeweiht wurde.



Die stadtälteste Einbürgerungskommission beantragt dem Stadtrat die Zusicherung des Gemeindebürgerechtes an folgende Bewerber: Brüll Olga Elise Maria (Deutschland), Finger

Wilhelm Friedrich (Deutschland), Ganz Hermann von Falcade (Italien), Gürtler Hermann (Deutschland), Harder Michael (Deutschland), Schott Walter Wilhelm (Deutschland).



Gemeinderat Ernst Reinhard.

Herrn Ernst Reinhard, der neue Gemeinderat der Stadt Bern, geboren 1889, absolvierte das staatliche Seminar Hofwil, studierte an der Universität Bern, Sekundar- und Gymnasiallehrer, Lehrer an der Knabensekundarschule in Bern, Stadtrat seit 1918, Nationalrat 1921, dann wiedergewählt 1931, Präsident der Sozialdemokratischen Partei seit 1918, als Gemeinderat Nachfolger des wegen Krankheit demissionierenden Herrn H. Blaser, Direktors des Hochbauamtes.

Der Neujahrsverkehr im Hauptbahnhof war ungefähr der gleiche wie letztes Jahr. In der Zeit vom 28. Dezember bis 2. Januar wurden 137 Sonderzüge abgefertigt, davon 45 am 2. Januar. Der ganze Verkehr spielte sich ohne jeden Unfall und ohne nennenswerte Verspätungen ab. — Auch die Post hatte große Arbeit. Es wurden 167,780 Stücksendungen aufgegeben und 120,391 Stück zugestellt. Giltendungen wurden 10,500 zugestellt. Der Wertzeichenverkauf von Mitte Dezember bis 1. Januar machte Fr. 683,000 aus. Mit der elektrischen Stempelmaschine wurden 1,175,200 Briefpostgegenstände gestempelt. Pakete wurden allein am 23. Dezember 32,308 Stück aufgegeben.

Seit einigen Tagen kann man am Telefon jederzeit die genaue Zeit erfahren. Man ruft Nr. 16 an und erhält die auf 0,1 Sekunden genaue Zeit. Für die Zeitausfunk werden zwei Lokalgespräche verrechnet.

Am 5. Januar erhielt das neu eröffnete Naturhistorische Museum so zahlreichen Besuch, daß die Securitas beigezogen werden mußte, die das Publikum abteilungsweise zuließ.

1800 Personen besichtigten die Sammlungen und ebensoviele zogen unverrichteter Dinge wieder ab mit dem Troste, daß „die Tiere da drinnen ja ohnehin tot sind und nicht fortspringen“.

Am Silvester verließen drei Bundesweibeln nach Erreichung der Altersgrenze ihre Posten, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Der erste, Fritz Kunz, war während 31 Jahren im Bundeshaus Ostbau tätig und betreute die verstorbenen Bundesräte Müller, Forrer, Hoffmann, Decoppet, Scheurer und zuletzt Bundesrat Münker, lauter Kriegsminister. Kleiner war der Wechsel im Volkswirtschaftsdepartement, wo er die Bundesräte Deucher, Calonder, Schultheiss und Obrecht betreute. Bundesweibel Adolf Scherz sah im Nordbau 17 Bundesräte und 5 Bundeskanzler einz- und aussziehen. Der dritte Bundesweibel, der nach mehr als 40 Dienstjahren seinen Posten verließ, Herr Christian Knutti im Westbau des Bundeshauses, war nicht ausgesprochen das, was man Bundesweibel nennt, trotzdem er in vielfache Verbindung mit den Mitgliedern der Landesregierung kam.

Am 7. Januar beging Herr Henry B. Fischer, der bekannte Architekt, seinen 75. Geburtstag. Viele Berner Villen und Gesandtschaftsgebäude hat er erstellt und bei vielen großartigen Restaurierungen hat er mitgewirkt, so bei Obergerwern, im Beatrice von Wattenwylhaus, im Schloß La Poya, im Landhaus von Reding in Schwyz. Auch kirchliche Bauten gehen auf ihn zurück, z. B. in Wallenres und in La Tour.

Am Silvester wurde Herr Josef Borer, Registratur der Eidgenössischen Steuerverwaltung, zu Grabe getragen. Er starb im Alter von 58 Jahren nach einem langjährigen Leiden, das er mit Geduld ertragen hatte. — Am 3. Januar starb, zwei Tage nach seinem 97. Geburtstag, alt Gärtnermeister Johann Tanner, wohl der älteste Bürger der Stadt Bern. Seit 1879 betrieb er an der Herrengasse eine blühende Handelsgärtnerei. — Am 7. Januar verstarb im Alter von 66 Jahren Herr Hans Jucker, Chefexpedient des Verlages Fritz Pochon-Tent A.-G., wo er seit 36 Jahren mit vorbildlicher Pflichterfüllung gewirkt hatte.

Eine totale Mondfinsternis konnte am Mittwochabend verfolgt werden. 17.28 Uhr trat der Mond in den Kernschatten der Erde, 18.58 setzte die totale Verfinsternis ein, die ihre Mitte um 19.10 Uhr erreichte und 19.21 Uhr zu Ende ging. Der Austritt aus dem Kernschatten ging um 20.51 Uhr vor sich.

Berhaftet wurden zwei ausländische Bildnernepper, die die Oelbilder zu übersetzten Preisen verlaufen. Der eine gab sich als Kunstmaler aus und signierte die vom Ausland bezogenen billigen Bilder mit seinem Namen.

Der Bosporusreiter, Oberleutnant Schwarz, hat den Schipkapasch wohl behalten überschritten und ist in Kazanlit, in Südbulgarien, eingetroffen.

Unglückschronik

In den Bergen. Am Neujahrstag stürzte Herr Paul Girardin, Dienstchef bei der eidg. Oberzolldirektion, auf einem Spaziergang in den Stoerenflühen zwischen Habstetten und Krauchthal tödlich ab. Die Leiche wurde von einem Angestellten der dafelbst befindlichen Hühnerfarm gefunden.

Berkehrsunfälle. Am 2. Januar wurde in Basel am Elsässer Bahnhof ein elsässischer Lokomotivführer während der Kontrolle seiner Maschine vom Starkstrom getroffen und auf der Stelle getötet. — Am 5. Januar wurde auf der Alschwilerstrasse in Basel der 12-jährige Alfred von Allmen von einem Auto überfahren und erlag im Spital den Verletzungen. — Auf der Strecke zwischen Rümlingen und Dielten (Bajelland) wurde der Familienvater Wilhelm Senn-Schneidler am 1. Januar von einem Auto überfahren und erlitt tödliche Verletzungen. Der Automobilist fuhr davon, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern. — In Genf ließ Frau Jeanne Leuzé mit dem Rad an einem anderen Radfahrer, erlitt einen Schädelbruch und starb. — An der Industriestraße in Zürich wurde der polnische Handlanger Leonhard Szewczyk von einem Auto so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach dem Unfall verschwand.

Sonstige Unfälle. In Biel fuhr der ledige Hans Flüd, Bluhberg, mit dem Kahn auf den See, um Holz zu fischen. Am Morgen wurde das leere Schiffchen gefunden, Flüd lag tot in den See gesunken und ertrunken. — Der Angestellte Maxime Comteff in Biel wurde am Morgen seines 44. Geburtstages am Fuße der Treppe zu seinem Arbeitsplatz tot aufgefunden. Er dürfte schon Tags vorher ausgegliitten und zu Tode gestürzt sein.

Kleine Umschau

Genau genommen läßt sich das neue Jahr gar nicht besonders günstig an. Klimatisch nicht und politisch schon gar nicht. Und das letztere gilt nicht nur für uns z'Bären hier, sondern auch für alle anderen Europäer, die zufällig nicht z'Bären leben. Klimatisch hatten wir bis jetzt, außer einem einzigen wunderschönen Sonntag und einem schneeverwirbelten Montagnachmittag, lauter ziemlich clairobskure Tage, in die zu allen anderen Nebeln auch noch der Föhn trüb-traurig hineinweht. Und politisch haben wir ganz ähnliche Aussichten: nicht grad' warm und nicht kalt, vielleicht etwas mehr oder etwas weniger friedlich, ohne zu große Enttäuschungen, falls man den Dingen nicht allzu optimistisch entgegenjährt, kurz, überall die wenn auch nicht eben goldene Mitte. Und da seit meiner letzten Umschau nun doch auch ein Horoskop für die Schweiz aufstiehlt, das die „Weltwoche“ der Allgemeinheit zugänglich macht, so mache ich mich als modern aufgelärter Mensch sofort darüber und suchte heraus, was uns das schaltige Zukunftsjahr alles bringen könnte. Das Horoskop stammt zwar von einem Parisier, es geht aber doch noch gnädig mit uns um. Also, wir werden auf eine gewisse Vorzugsstellung in der allgemeinen Unruhe rechnen können. Die Wirtschaftskrise wird sich zwar auch bei uns noch verschärfen und wird sich sogar in eine allgemeine Weltwährungskrise umwandeln. Genf, das Völkerbundszentrum, wird zugleich das Zentrum einer allgemeinen Konfusion werden. Der Horoskopier zählt nun die verschiedenen Gelfirkonstellationen auf, die da mitwirken, aber da diese für mich doch spanische Dörfer sind, so will ich ihm einfach glauben. Also über Genf kündigt sich eine Periode steriler Veredeltheit an, und die Aszendenz der Frühlingstag- und Nachtgleiche läßt sogar auf Selbstmordabsichten der Genfer Institution schließen, was wohl auf deutsch heißen soll, daß sich die Institution selber tot redet.

Wir in der Schweiz werden aber in Folge eines internationalen Konfliktes sogar vorsichtshalber militärische Schutzmaßregeln ergreifen, die sich dann allerdings als überflüssig herausstellen werden. In einem Krieg werden wir also, vielleicht eben wegen unserer Vorsichtsmaßregeln, nicht verwundet. Aber auch unsere innere Politik wird sich sehr komplizieren, die derzeit herrschenden Parteien werden aber den Kampf siegreich bestehen und die Schweiz bleibt eine Insel des Friedens und der Ruhe, mitten im stürmischen Meere.

Unser Nachbar wird es nach diesem Horoskop bedeutend schlimmer ergehen, besonders auf der Stelle getötet. — Am 5. Januar wurde auf der Alschwilerstrasse in Basel der 12-jährige Alfred von Allmen von einem Auto überfahren und erlag im Spital den Verletzungen. — Auf der Strecke zwischen Rümlingen und Dielten (Bajelland) wurde der Familienvater Wilhelm Senn-Schneidler am 1. Januar von einem Auto überfahren und erlitt tödliche Verletzungen. Der Automobilist fuhr davon, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern. — In Genf ließ Frau Jeanne Leuzé mit dem Rad an einem anderen Radfahrer, erlitt einen Schädelbruch und starb. — An der Industriestraße in Zürich wurde der polnische Handlanger Leonhard Szewczyk von einem Auto so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach dem Unfall verschwand.

Sonstige Unfälle. In Biel fuhr der ledige Hans Flüd, Bluhberg, mit dem Kahn auf den See, um Holz zu fischen. Am Morgen wurde das leere Schiffchen gefunden, Flüd lag tot in den See gesunken und ertrunken. — Der Angestellte Maxime Comteff in Biel wurde am Morgen seines 44. Geburtstages am Fuße der Treppe zu seinem Arbeitsplatz tot aufgefunden. Er dürfte schon Tags vorher ausgegliitten und zu Tode gestürzt sein.

und keine mörderische Rache dahintersteckt. Und ich glaube sogar, sie springen auch heute nur wegen dem ungewohnten Lärm davon; denn sie wissen ganz gut, daß Ratten nicht wie „brüllende Löwen“ auf die Mäusejagd gehen, sondern schön leise und auf Sammelpsötzchen. Und wenn sich die Ratten einmal an den Lärm gewöhnt haben werden, dann werden auch die Amsterdamer Getreidehändler wieder brav „Rüdehr zur Natur“ machen und wieder Ratten einstellen. Die Wunder der Technik sind ja recht schön, aber zum Mäusefang reichen sie doch nicht.

Uebrigens geben dermalen auch die „Roten Rappen“ viel Anlaß zu Debatten. Man möchte sie bei der heutigen Sparplandenz wieder gerne als gangbares Zahlungsmittel in Mode bringen. Besonders die Räuber, die da behaupten, ein jeweiliger Aufschlag von 5 Rappen auf ein Glas Bier oder zum Beispiel ein Weggli, sei nicht immer gerechtfertigt. Meist würde auch ein solcher von 3—4 Rappen genügen, damit der Verkäufer wieder auf die alten Kosten käme. Und sie sagen, was beim Brot möglich ist, ist auch beim Kragenknopf kein Ding der Unmöglichkeit. Die Verkäufer dagegen argumentieren mit der großen Umständlichkeit der Verrechnung und anderen Dingen, so zum Beispiel damit, daß eine ohnehin schon belagenswerte Serviertochter schon nach zwei Stunden unter der Last des Kupfergewichtes zusammenbrechen müßte und so grausam sollte selbst der sparsamste Biertrinker nicht sein. Ich glaube zwar, daß alle die „pro und contra“ Argumente nicht ganz stichhaltig sind, das ganze ist mehr oder weniger ein Festhalten an lieb gewordenen Gewohnheiten. In den Weltkriegsländern waren zum Beispiel zur Zeit der Inflation Kupferheller genau so gesuchte Objekte für den Sparstrumpf des kleinen Mannes, wie in der Vorkriegszeit die „Silberzwanziger“. Und wenn heute ein Glas Bier 29 statt 30 Rappen kostete, so würde trotzdem kein Konsument früher und kein Händler später zum Millionär werden, als dies auch ohne den Rappenpreis geschehen wäre. Da wir aber nun einmal im „Sanieren“ drinnen sind und es unbedingt leichter ist Rappen auf Rappen zu legen, wie Fünfräppler auf Fünfräppfer, so möchte ich doch beinahe sagen: „Probatum est!“ Christian Luegg e.t.

Schwierigkeiten.

In Abessinien regnet es
Seit Jahresanfang wieder,
Der röm'sche Adler schüttelt sich,
Denn nah wird sein Gefieder.
Drückt sich, wenn möglich, unter Dach,
Die Fronten werden schmäler,
Drum bombardiert er aus der Luft
Und trifft zumeist — Spitäler.

Und Unterdrß verdichten sich
Fast alle Sanktionen,
Dieweil doch auch im Böllerbund
Diverse Seelen wohnen.
Man spricht ganz ernst von Oelen schon,
Von Kohlen und Petrolen,
Die aus Neutralamerika
Man bisher konnte holen.

Selbst Giftgasbomben hält man schon
Für nicht ganz seine Dinge,
Dieweil das „Rüstvieren“ doch
Auch ohne Giftgas ginge.
Das Weltgewissen schlöst zwar noch
So ziemlich traumumfangen,
Doch scheint's an das Erwachen nun
Schön langsam zu gelangen.

Dem Duce geht es nicht grad' gut,
Auch ohne Weltgewissen —
Der Broden ist ein wenig hart,
In den er sich verbissen.
Und Pessimisten prophezei'n
Ein bitterböses Ende,
Und Diktatorenämmernung
Und sonst'ge Schicksalswende. Hotta.